

Papst und Sultan

Text: Christian Ludwig Noack, 1789

Griffschrift 3-Reiher



B b b b B b b b B b b b

1a. Der Papst lebt herr-lich in der Welt, denn es fehlt ihm nicht an Ab-lass-
 1b. Doch nein, er ist ein ar-mer Wicht, denn ein hol - des Mäd-chen küsst ihn



B b b b B b B b B b b b C c B b

1a. geld, er trinkt vom al - ler - bes - ten Wein, drum möcht auch ich der Papst wohl
 1b. nicht, er schläft in sei - nem Bett al - lein, drum will ich doch der Papst nicht



B b B B b B b B b b C c B b B b B

1a. sein. Er trinkt vom al - ler - bes - ten Wein, drum möcht auch ich der Papst wohl sein.
 1b. sein. Er schläft in sei - nem Bett al - lein, drum möcht ich doch der Papst nicht sein.



A a A a A a A a A a A a A a A a A a



A a A a A a A a A a A

- 2a. Der Sultan lebt in Saus und Braus, er wohnt in einem großen Haus
 |: voll wunderschöner Mägdelein, drum möcht auch ich wohl Sultan sein. :|
- 2b. Doch nein, er ist ein armer Mann, denn er lebt nach seinem Alt-Koran,
 |: er trinkt halt keinen Tropfen Wein, drum will ich doch nicht Sultan sein. :|
- 3a. Getrennt wünscht ich mir beider Glück nicht einen einz'gen Augenblick,
 |: doch das ging ich mit Freuden ein: bald Sultan und bald Papst zu sein. :|
- 3b. Drum Mädchen, gib mir einen Kuss, denn heut bin ich dein Sultanus,
 |: ihr trauten Brüder, schenkt mir ein, damit ich auch der Papst kann sein. :|

Satz Franz Fuchs
 Buchberggasse 63
 A 3400 Klosterneuburg
 franz.fuchs@stammtischmusik.at